



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Wilhelmus.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

unentwirrbar geworden sind. Dazu kommt, daß der alte*) Wilgefortis-Altar schon im J. 1683 nach damaliger Art umgemodelt wurde. Schon ein Jahrhundert früher war nämlich die sogenannte klassische Italiänerei in Köln ausgebrochen, d. h. man arbeitete im — Marmor und oft in welchem! Also ein Hr. von Mering, wie die Inschrift besagt, ließ im J. 1683 den Altar erneuen. Nichts blieb als Wilgefortis am Kreuze, die der Domherr auch wahrscheinlich für einen Gefreuzigten ansah. Er nahm als Hintergrund eine alte Glorie, die kirchlich nicht paßt, klebte einen dreistrahligen Nimbus an, setzte in Buchstaben, deren Form sich selbst verräth, das gewöhnliche J. N. R. J. hinzu, und so wurde die h. Wilgefortis zum Gefreuzigten, blieb aber bei dem Volke Wilgefortis. D'Hame, dem vorigen Jahrhundert angehörig, aber in diesem gestorben, ein Mann der gewöhnlichen land-, jetzt pöbelläufigen modischen Aufklärung, kennt noch die h. Kümmerniß, spottet aber über diesen Volkswahn. S. D'Hame Beschreibung S. 99.

St. Wilhelmus. (S. Guilelmus.)

St. Willehad,

erster Bischof von Bremen, kam ebenfalls aus England nach Friesland, wurde an dem Märtyrerorte des h. Bonifacius freundlich aufgenommen, und bekehrte das Land und Umgegend, gerieth aber dennoch in Todesgefahr, da Viele über die niedergeworfenen Tempel und Götzenbilder erbittert waren. Sein Werk der Befehrung war fast gelungen, als Wittekind gegen Karl den Großen und das Christenthum aufstand. Indessen siegte Karl, und Willehad wurde erster Bischof in jenen Gegenden. Seinen Sitz errichtete er in Bremen und baute daselbst die erste Kirche. Nach einem äußerst strengen Leben starb er um's J. 790, und wird abgebildet als Bischof, Götzenbilder umstürzend.

*) Trombach in seiner Hist. tr. Magn. giebt den damals noch vorhandenen und auch noch vom Freiherrn von Hüpsch gekauften Grundriß des Domes, in welchem alle Altäre bezeichnet sind, aber an derselben Stelle weder ein Wilgefortis noch ein Kreuzaltar.